

Zukunft des Schneetourismus im Alpenraum

Zusammenfassung der wichtigsten Resultate des Interreg-Alpenraumprojektes “BeyondSnow“ aus Sicht der SAB



“BeyondSnow” Pilotdestination Sattel-Hochstuckli (Photo: Thomas Egger, SAB)

Peter Niederer, November 2025

Interreg
Alpine Space



Co-funded by
the European Union

BeyondSnow





Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Inhaltsverzeichnis

1	Das Interreg Alpenraumprojekt "BeyondSnow"	3
2	Vier Leitprinzipien für einen Transformationsprozess	3
3	Hauptmerkmale der Pilotdestinationen	4
4	Wie die Pilotdestinationen dem Klimawandel begegnen	9
4.1	Methoden für eine Transformationsstrategie	9
4.2	Transformationsstrategien	10
4.3	Empfehlungen für die Ausarbeitung von Transformationsstrategien	16
5	Tool zur Klimaresilienz	19
6	Politische Empfehlungen	19
7	Fazit	25

Disclaimer

Die vorliegende Synthese basiert auf den Arbeiten des Interreg Alpenraum Projektes «BeyondSnow» und den Erkenntnissen einer internationalen Abschlusskonferenz organisiert durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB). Dieses Dokument als auch weitere Informationen zum Projekt sind unter <https://www.sab.ch/beyondsnow/> und <https://www.alpine-space.eu/project/beyondsnow/> (nur auf Englisch) verfügbar.

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit das Maskulinum verwendet, die Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Interreg Alpenraum, von der Neuen Regionalpolitik als auch vom Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz kofinanziert.

Interreg
Alpine Space



Co-funded by
the European Union

BeyondSnow



1 Das Interreg Alpenraumprojekt "BeyondSnow"

Aufgrund des Klimawandels wird die Schneesicherheit in den Alpen in Zukunft weiter abnehmen. Untersuchungen zeigen, dass die Schneebedeckung in den Alpen seit den 1970er Jahren um durchschnittlich 8,4 % pro Jahrzehnt zurückgegangen ist. Die Nullgradgrenze (die Höhe, in der Schnee liegt) ist in den letzten 50 Jahren um 250 Meter gestiegen und wird bis 2060 voraussichtlich um weitere 400 bis 650 Meter ansteigen (<https://www.greenmatch.co.uk/> 2024). Neben den ökologischen Auswirkungen müssen insbesondere kleine und mittelgrosse Schneetourismusdestinationen und die betroffenen Gemeinden auch die sozioökonomischen Folgen der abnehmenden Schneedecke berücksichtigen.

Daher besteht für Destinationen in niedrigen und mittleren Höhenlagen ein zwingender Anpassungsbedarf, da die natürliche Schneebedeckung nicht mehr gewährleistet ist und gleichzeitig die Möglichkeiten zur Beschneigung aufgrund der hohen Temperaturen stark zurückgehen. Das Projekt „BeyondSnow“ zielt darauf ab, die sozioökologische Klimaresilienz von Schneetourismusdestinationen in mittleren bis niedrigen Höhenlagen zu erhöhen, damit sie ihre Attraktivität für Einwohner und Touristen erhalten oder sogar steigern können. Während der letzten drei Jahre wurden in 10 Pilotdestinationen und mit 13 Partnern aus dem gesamten Alpenraum gemeinsam neue Wege der nachhaltigen Entwicklung, Übergangsprozesse und umsetzbare Lösungen erarbeitet. Bürger, Destinationsmanager und Entscheidungsträger auf verschiedenen technischen und politischen Ebenen bilden den Kern der an diesem Prozess beteiligten Personen.

2 Vier Leitprinzipien für einen Transformationsprozess

Aufgrund der beschriebenen Herausforderungen des Klimawandels ist es sehr wahrscheinlich, dass (Schnee-)Tourismusdestinationen in niedrigeren und mittleren Höhenlagen ihren sozioökonomischen Status quo nicht aufrechterhalten können. Um die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, sind Transformationsstrategien mit klar definierten Massnahmen unerlässlich. Die vorliegenden Leitlinien sollen Destinationsmanager, Wirtschaftsakteure, regionale Entscheidungsträger und Tourismusunternehmer in ihren Bemühungen unterstützen, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Sie sind nach den folgenden vier Leitprinzipien für eine resiliente Tourismusdestination gegliedert:

- 1) Erstellen Sie ein klares Bild der Ressourcen und sowie der Herausforderungen, denen Ihre Destination gegenübersteht (siehe Kapitel 3 „Hauptmerkmale der der Pilotdestinationen“).

- 2) Wählen Sie die geeignete Methodik für die Mobilisierung und Beteiligung der Interessengruppen aus (siehe Kapitel 4.1 „Methoden für eine Transformationsstrategie“).
- 3) Erarbeiten Sie eine Transformationsstrategie einschliesslich eines Aktionsplans, der darauf abzielt, die Klimaresilienz Ihrer Destination zu erhöhen (siehe Kapitel 4.2 „Transformationsstrategien“).
- 4) Überwachen Sie die Strategie kontinuierlich und nehmen Sie notwendige Anpassungen der Massnahmen vor, wobei Sie auch das sich wandelnde Umfeld berücksichtigen (siehe Kapitel 5 „Tool zur Klimaresilienz“).

3 Hauptmerkmale der Pilotdestinationen

Die Pilotdestinationen sind räumlich über sechs Alpenländer verteilt und unterscheiden sich in Grösse, Entwicklungsstand und Vulnerabilitätsgrad. Die BeyondSnow-Vulnerabilitätskarte (Abb. 1) integriert Faktoren wie die Exposition gegenüber Klimaschwankungen, die Sensitivität lokaler Systeme, die Anpassungsfähigkeit etc.. Die Karte und der dazugehörige Bericht mit allen Details zu den Vulnerabilitätskategorien sind online unter <https://www.alpine-space.eu/wp-content/uploads/2024/03/BeyondSnow-Vulnerability-Map-deliverable-1.1.2.pdf> verfügbar.

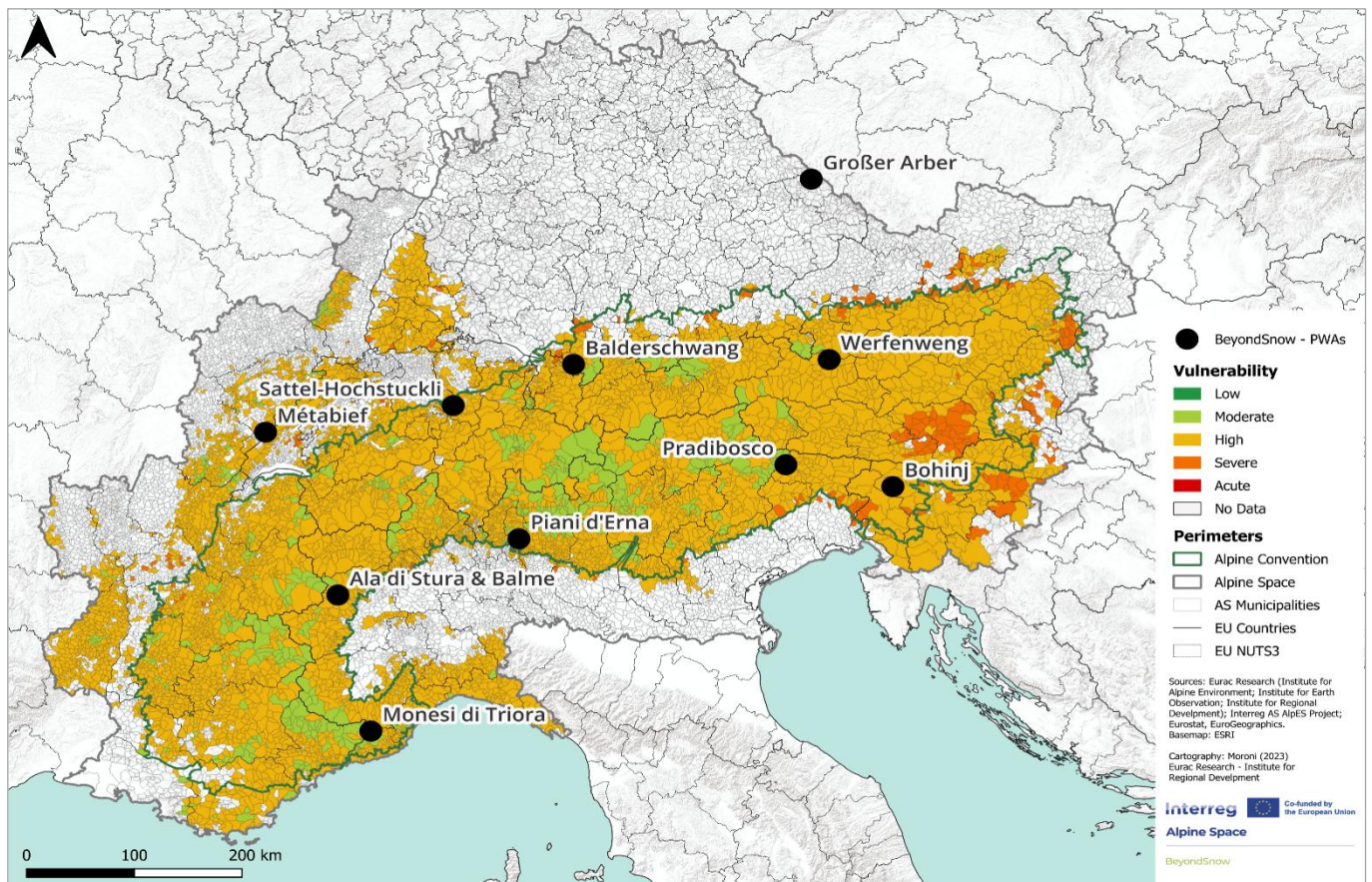


Abbildung 1 . Vulnerabilitätskarte mit Pilotdestinationen (Eurac Research)

Die zehn Pilotdestinationen reichen von solchen mit einem starken Beherbergungssektor bis hin zu Tagesausflugszielen und von solchen mit vielen Aufstiegsanlagen für den alpinen Skisport bis hin zu solchen, in denen der Klimawandel und Naturgefahren dem Skitourismus bereits ein Ende bereitet haben. Die Analyse der Hauptmerkmale der Pilotdestinationen umfasste eine gründliche Bewertung des touristischen "Ökosystems" unter Verwendung sowohl quantitativer als auch qualitativer Daten, die von den Projektpartnern erhoben wurden. Diese Daten umfassten ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte und lieferten einen umfassenden Überblick über den aktuellen Zustand des Tourismus-Systems jeder Pilotdestination. Die Bewertung war entscheidend für das Verständnis der Ausgangsbedingungen und die Ermittlung der wichtigsten Interventionsbereiche. Im Folgenden finden Sie eine kurze Charakterisierung der Pilotdestinationen. Eine detailliertere Beschreibung der Pilotdestinationen finden Sie unter: <https://www.alpine-space.eu/wp-content/uploads/2024/03/BeyondSnow-Report-and-database-of-Pilotdestinationen-tourism-systems-deliverable-1.3.1.pdf>



PP02 – Piani d'Erna (Italien)

Die Höhe der Pilotdestination reicht von 710 m ü.d.M. bis 1435 m. Die Pilotdestination ist Teil der Gemeinde Lecco und von der Stadt aus nur mit einer Seilbahn erreichbar (57803 Passagiere im Jahr 2022). Sie verfügt über keine Skianlagen mehr und kann hauptsächlich als Tagesausflugsziel eingestuft werden. Abgesehen von einer kleinen Anzahl von Ferienwohnungen gibt es keine Beherbergungsmöglichkeiten. Piani d'Erna kann als ein saisonales Reiseziel (Sommer) mit Nebensaison eingestuft werden.

Kontakt: Simona Colombo, simona.colombo@legambientelombardia.it

PP03 – Monesi (Italien)

Monesi ist ein kleiner Weiler, der verwaltungstechnisch zu zwei Gemeinden gehört (Mendatica und Triora) und in den ligurischen Alpen am Fusse des Berges Saccarello (1376 m Höhe) liegt. Derzeit ist er nicht ganzjährig bewohnt. Monesi begann in den 1950er Jahren mit der Entwicklung des Skitourismus, in deren Verlauf die ersten Lifte gebaut wurden. Im Jahr 2008 wurde der dritte Sessellift eröffnet. In den letzten Jahren führten der Klimawandel und Naturgefahren zur Schliessung aller Skianlagen, was schwerwiegende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lebensfähigkeit des Weilers hatte. Der Tourismus im Arroscia-Tal kann als Durchgangstourismus mit wenigen Übernachtungen definiert werden, die hauptsächlich mit den verschiedenen Outdoor-Aktivitäten zusammenhängen, die in diesem Gebiet ausgeübt werden können.

Kontakt: Federica Corrado, federica.corrado@polito.it

PP04 – Ala di Stura & Balme (Italien)

Die Höhe der Pilotdestination reicht von 800 m ü.d.M. (Ala di Stura) bis 3676 m ü.d.M. (Uja di Ciamarella). Die bestehende Skiinfrastruktur ist nicht mehr in Betrieb, auch aufgrund eines Brandes im Jahr 2019. Derzeit hat Ala di Stura & Balme insgesamt 581 Einwohner. Die Zahl der Zweitwohnungen beläuft sich auf 1700 Einheiten. In den letzten Jahren schwankte die Zahl der Übernachtungen zwischen 7000 und 9000. In Bezug auf Ankünfte und Übernachtungen weist Ala di Stura & Balme im Vergleich zur Wintersaison eine dreimal so starke Sommersaison auf.

Kontakt: Anna Rinaldi, anna.rinaldi@cittametropolitana.torino.it



PP05 – Pradibosco (Italien)

Die Gemeinde Prato Carnico liegt im Val Pesarina auf 686 m ü.d.M. und hat 870 Einwohner. Dieses Gebiet ist eines der acht Täler von Karnien, einer Region im nordöstlichen Teil der italienischen Region Friaul. Die kleine Skianlage namens Pradibosco befindet sich in Prato Carnico. Sie verfügt über eine Aufstiegsanlage mit einer Gesamtlänge von 0,8 km, die von 1135 m ü.d.M. bis 1245 m ü.d.M. reicht. Prato Carnico ist hauptsächlich auf den heimischen Tourismusmarkt angewiesen: Im Jahr 2022 waren von den insgesamt 4493 Übernachtungen etwa 78 % der Gäste in Prato Carnico Italiener. Die meisten Touristenströme konzentrieren sich auf kurze Zeiträume: im Winter hauptsächlich von Dezember bis Februar und im Sommer hauptsächlich im August, leider gibt es aufgrund des Erhebungsperimeters keine spezifischen Daten über die saisonalen Tourismusströme.

Kontakt: Margherita Costantini, margherita.costantini@carnia.comunitafvg.it

PP06 – Werfenweng (Österreich)

Werfenweng ist eine Gemeinde im Bezirk St. Johann im Pongau in der Provinz Salzburg in Österreich. Die Höhe der Pilotdestination reicht von 902 m ü.d.M. bis 1834 m ü.d.M. und hat 1099 Einwohner. Sie bietet 10 Aufstiegsanlagen, 17 Pisten und 29 Pistenkilometer und verfügt über zwei Seilbahnen, von denen eine das Stadtzentrum mit dem Skigebiet verbindet. Was die Übernachtungen angeht, hat Werfenweng im Vergleich zur Wintersaison eine etwas stärkere Sommersaison (z. B. 145.927 Übernachtungen im Sommer 2024 gegenüber 118376 Übernachtungen im Winter 2023/24). Als Teil des Netzwerks „Alpine Pearls“ ist Werfenweng seit Jahrzehnten ein Pionier der nachhaltigen Mobilität in der Region und versucht, die An- und Abreise mit dem Zug durch On-Demand-Mobilitätsangebote und die Vermietung von Elektroautos vor Ort zu fördern.

Kontakt: Giovanni Vassena, info@alpine-pearls.com

PP07 – Bohinj (Slowenien)

Das Pilotdestination erstreckt sich von 500 m ü.d.M. bis 1800 m ü.d.M. und befindet sich im Nordosten Sloweniens. Es bietet 25 Aufstiegsanlagen, 33 Pisten und 28 Pistenkilometer und ist in 5 separate Skizentren unterteilt. Die Pilotdestination Bohinj umfasst die Hauptgemeinde Občina Bohinj, die insgesamt 5676 Einwohner hat und Teil des Triglav-Nationalparks ist. Im Jahr 2022 verzeichnete Bohinj einen historischen Höchststand bei den Ankunftsahlen und Übernachtungen, die sich auf 299053 (Ankünfte) bzw. 820939 (Übernachtungen) beliefen. Die Verteilung der Übernachtungen zwischen Winter und Sommer beträgt: Wintersaison 2021/22, 24,5 %, Sommersaison 2022, 75,5 %.



Kontakt: Jelka Popovic, jelka.popovic@ragor.si

PP09 – Grosser Arber (Deutschland)

Die Pilotdestination Grosser Arber liegt im östlichen Teil Bayerns, an der Grenze zur Tschechischen Republik. Sie umfasst mehrere Gemeinden mit attraktiven touristischen Angeboten, die das traditionelle Skifahren ergänzen. Die Gemeinde Bodenmais ist ein wichtiges Tourismusziel mit einer vielfältigen Beherbergungsinfrastruktur, während sich die Skianlagen in Bayerisch Eisenstein befinden. Die Höhe des Grossen Arbers reicht von 1050 m ü.d.M. bis 1456 m ü.d.M.. Das Skigebiet bietet 19 Aufstiegsanlagen, 11 Pisten und 12 km Pisten. Im Jahr 2022 beträgt die Gesamtzahl der Übernachtungen 739154.

Kontakt: Karmen Mentil, karmen.mentil@th-deg.de

PP10 – Métabief (Frankreich)

Die französische Pilotdestination Métabief liegt im Jura-Bogen nahe der Schweizer Grenze und gehört zum Pays du Haut-Doubs. Die Gemeinde Métabief ist mit 1400 Einwohnern der Hauptort des Ferienorts. Das Skigebiet erstreckt sich von 1000 m ü.d.M. bis 1400 m ü.d.M. und bietet ganzjährig Aktivitäten. Es verfügt über 26 km Abfahrtskipisten und 14 Skilifte. Das Pays du Haut Doubs verzeichnete im Jahr 2023 816000 gewerbliche Übernachtungen, davon 40 % im Sommer (von Mai bis Oktober) und 60 % im Winter (von November bis April).

Kontakt: Guillaume Thiériot, gthieriot@smmo-metabief.com

PP11 – Sattel-Hochstuckli (Schweiz)

Die Höhe der Pilotdestination reicht von 779 m ü.d.M. bis 1480 m ü.d.M. Sie bietet 4 Aufstiegsanlagen und 6 Pisten für den alpinen Tagesausflugstourismus und ist von umliegenden Städten wie Zürich, Zug und Luzern aus leicht erreichbar. Aus diesem Grund gibt es neben einer kleinen Anzahl von Zweitwohnungen und einer Handvoll kleiner Hotels keine Beherbergungsmöglichkeiten. Im Tourismusjahr 2022-23 zählte die Seilbahnunternehmung Sattel Hochstuckli AG (SHAG) 148286 Passagiere. Die Verteilung der Ersteintritte hat sich im Laufe der Jahre allmählich in Richtung Sommersaison verschoben, die 2019 54 % und 2023 67 % der Ersteintritte ausmachte.

Kontakt: Peter Niederer, peter.niederer@sab.ch

PP12 – Balderschwang (Deutschland)

Balderschwang im bayerischen Allgäu hat insgesamt 375 Einwohner. Die Höhe des Skigebiets reicht von 1044 m ü.d.M. bis 1437 m ü.d.M.. Es bietet 13 Aufstiegsanlagen, 34 Pisten und 41 Pistenkilometer. Die Gemeinde ist in hohem Masse vom Tourismus als Einnahmequelle abhängig. Die Gesamtverteilung der Übernachtungen zwischen Winter und Sommer für das Tourismusjahr 2021/2022 war nahezu gleich, mit 48,3 % im Winter (91765 Übernachtungen) und 51,7 % im Sommer (98312 Übernachtungen).

Kontakt: Katharina Gasteiger, katharina.gasteiger@alpenallianz.org

4 Wie die Pilotdestinationen dem Klimawandel begegnen

4.1 Methoden für eine Transformationsstrategie

Das BeyondSnow-Projekt hat gezeigt, dass viele Schneetourismusdestinationen aufgrund geografischer Einschränkungen und Klimaauswirkungen gezwungen sind ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Um die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, ist ein Übergangsprozess mit einer klar definierten Strategie unerlässlich. Die 10 Pilotdestinationen entwickelten verschiedene Transformationsstrategien, um den klimatischen Herausforderungen zu begegnen und in Zukunft widerstandsfähiger zu werden.

Der Strategieentwicklungsprozess für jede Pilotdestination umfasste einen partizipativen Ansatz, der in drei Hauptphasen unterteilt war. A) In einem ersten Schritt wurden Methoden eingesetzt (u.a Sensitive Diagnosis), um lokale Interessengruppen optimal in das BeyondSnow-Projekt einzubeziehen, die qualitative Datenanalyse der Pilotdestination zu verbessern und die Grundlage für die Co-Design-Labore zu schaffen. B) Um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tourismusstrukturen der Pilotdestinationen besser zu verstehen, wurden ausserdem sowohl in der Winter- als auch in der Sommersaison Umfragen unter Touristen durchgeführt. Diese Umfragen zielten darauf ab, die aktuellen und zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels auf das Touristenverhalten und die Attraktivität der Pilotdestinationen zu erfassen. C) Schliesslich ermöglichten die Co-Design-Labore, die als Workshop-Veranstaltungen in den Pilotdestinationen abgehalten wurden, einen partizipativen und umsetzungsorientierten Ansatz zur Entwicklung tragfähiger Transformationsstrategien für die Anpassung an den Klimawandel, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem Wintertourismus lag. Diese Phase war

entscheidend für die gemeinsame Entwicklung der Strategien, um sicherzustellen, dass sie praktikabel waren und den Bedürfnissen und Wünschen der beteiligten Gemeinden entsprachen, wobei die lokalen Ressourcen jeder Pilotdestination hervorgehoben wurden.

Insgesamt umfasste der Strategieentwicklungsprozess die Sensibilisierung, den Wissenstransfer und die Einbindung einer Vielzahl von Interessengruppen. Tiefgreifendere Informationen zu Sensitive Diagnosis-Methoden und den Co-Design-Labore finden Sie in der „Leitlinie für die partizipative Ausarbeitung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“. <https://www.alpine-space.eu/wp-content/uploads/2024/11/BeyondSnow-Guideline-for-the-Participatory-Elaboration-of-the-Climate-Change-Adaptation-Strategy.pdf> .

4.2 Transformationsstrategien

Die Analyse der 10 Pilotdestination-Transformationsstrategien ergab, dass fast alle Destinationen darauf abzielen, den Ganzjahrestourismus zu stärken. Bei genauerer Analyse ist es aber so, dass die Pilotdestinationen verschiedene strategische Schwerpunkte setzen:

- 1) Sicherung und Optimierung des Skibetriebs
- 2) Ausbau des Winterangebots
- 3) Ausbau des Sommerangebots
- 4) Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus
- 5) Diversifizierung und Stärkung der lokalen und/oder regionalen Wirtschaft.

Weitere Einzelheiten zu den Strategien der Pilotdestinationen und eine Liste aller Massnahmen finden Sie in Output 2.2 (<https://www.alpine-space.eu/wp-content/uploads/2025/02/O2.2-Pilotdestination-Transition-Strategies.pdf>). Nachfolgend finden Sie eine kurze Beschreibung der fünf strategischen Schwerpunkte sowie beispielhafte Ansätze innerhalb der Pilotdestinationen.

4.2.1 Sicherung und Optimierung des Skibetriebs

Dieses Ziel umfasst den Ausbau der Beschneigung, Investitionen in Anlagen in höheren Lagen, die Verbesserung und Professionalisierung der Pistenpflege sowie die Stilllegung unrentabler Skipisten und die Konzentration der (Beschneigungs-) Infrastruktur auf Pisten, die geografische, klimatische und strategische Vorteile bieten (z. B. Nordausrichtung, besser geeignet für Hauptzielgruppen usw.).

Grosser Arber

Der Grosse Arber profitiert von einer hohen Schneesicherheit, vor allem aufgrund der Nordlage des Skigebiets, das gute Schneebedingungen aufweist und mit modernen Beschneiungsanlagen ausgestattet ist. Eines seiner Ziele ist die „strategische Differenzierung durch zukunftssicheren Wintertourismus“, die auf die Optimierung der Skisportaktivitäten abzielt, darunter: (1) innovative Systeme für Echtzeitinformationen zu Wetter- und Schneebedingungen sowie Ertragsmanagement im Ticketverkauf; (2) Optimierung des Parksystems innerhalb des Skigebiets; (3) Optimierung der Beschneigung (Energieeffizienz, Wasserverbrauch, Schneespeicherung usw.) sowie verbesserte Pistenpräparation; (4) Infrastrukturverbesserungen im Langlaufgebiet. Diese Optimierungen zielen auch darauf ab, den ökologischen Fussabdruck des Skigebiets zu minimieren, wobei geplant ist, die Nachhaltigkeitsbemühungen in Zukunft zunehmend in die Kommunikationsstrategie des Reiseziels zu integrieren.

Sattel Hochstuckli

Nach mehreren schneearmen Wintern sah die Lage in Sattel-Hochstuckli düster aus. In der Wintersaison 2022-23 verschlechterte sich die finanzielle Lage dramatisch, und der Verwaltungsrat der Sattel-Hochstuckli AG (SHAG) beschloss, zwei der drei Schlepplifte aus wirtschaftlichen Gründen zu schliessen und die strategischen Bemühungen auf bestimmte Zielgruppen zu konzentrieren, d. h. das Angebot auf Skianfänger auszurichten. Das Projektteam von «BeyondSnow» begrüsst diese Entscheidung und aktualisierte die gesamte Tourismusstrategie, einschliesslich des Aktionsplans. Letzterer umfasst unter anderem die Entwicklung eines neuen Skitourenangebots zum Gipfel des Sattel-Hochstuckli sowie ein Paket, das Skiverleih und Skikurse für Anfänger für Familien und Kinder beinhaltet. Insgesamt umfasst der Aktionsplan 22 partizipativ gestaltete Massnahmen für Winter- und Sommeraktivitäten, die vom Gemeinderat genehmigt wurden (<https://www.sattel.ch/leitbilder/284426>).

4.2.2 Ausbau des Winterangebots

Der Ausbau des Winterangebots kann durch die Entwicklung sowohl schneebedingter als auch schneeunabhängiger Aktivitäten vorangetrieben werden. Dies kann die Erweiterung traditioneller Winteraktivitäten wie Langlaufen und Winterwandern, die Einführung neuer Aktivitäten wie Snowkiting, Tubing, Wintergolf usw. sowie die Organisation von Winterveranstaltungen und Wintersportwettbewerben umfassen, die oft auf neuen Kooperationsmodellen innerhalb und zwischen den Destinationen basieren.

Bohinj

Bohinj, das in einer niedrigen Höhenlage in den Südalpen liegt, verzeichnete steigende Wintertemperaturen, weniger Tage mit Schneebedeckung und eine geringere Schneehöhe. Hohe Temperaturen und begrenzte Wasserverfügbarkeit im Karsthochland sowie die Lage des Reiseziels innerhalb des Triglav-Nationalparks lassen keine technische Beschneigung zu. Im Winter gibt es zunehmend mehr Regentage als Schneetage, was die Durchführung von Aktivitäten im Schnee und im Freien erheblich erschwert. Daher konzentriert sich die Pilotdestination auf alternative, wetterunabhängige Produkte und Angebote sowie auf nachhaltige Ansätze. Entwickelte Massnahmen sind (a) der Bau einer überdachten Eislaufbahn in Bohinj; (b) die Schaffung von Tourismuspaketen, die Indoor-Aktivitäten und Aktivitäten auf regionaler Ebene umfassen und (c) die Entwicklung des Nischenprodukts „Dark Sky“.

Balderschwang

Die Strategie von Balderschwang umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Ziele, darunter „Balderschwangs Winter ist mit oder ohne Schnee attraktiv“, einschliesslich Massnahmen zur Entwicklung und Förderung ergänzender Winteraktivitäten und Angebote neben Skifahren und Langlaufen. Dazu gehören die „Wanderolympiade“ mit Stationen und Spielen an den verschiedenen Almhütten, kulinarische Angebote wie Kochkurse für regionale Küche, die Pflege von Winterwanderwegen ohne Schnee, die Entwicklung einer Rodelbahn für Familien und einer Nachtloipe für Langläufer sowie geführte Naturtouren, die vom Naturpark „Nagelfluhkette“ organisiert werden und für Familien geeignet sind. Weitere Massnahmen zielen auf die Verbesserung der internen und externen Zusammenarbeit der Pilotdestination, das Ziel „nachhaltige Tourismusdestination“ sowie eine bessere Ausrichtung der Struktur des Tourismus-Systems auf die Diversifizierung und Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft ab.

4.2.3 Ausbau des Sommerangebots

Der Ausbau des Sommertourismus kann durch die Erweiterung traditioneller Aktivitäten und der damit verbundenen Infrastruktur, wie Wandern, Radfahren und Themenwege, die Einführung einer breiten Palette zusätzlicher Aktivitäten, wie Abenteuersportarten (Paragliding, Zipline, Mountaincart usw.) und die Organisation von Veranstaltungen, vorangetrieben werden.

Piani d’Erna

Angesichts der aufgegebenen Skisportaktivitäten, der zurückgebauten Anlagen und der Erkenntnis, dass solche Aktivitäten nun nicht mehr durchführbar sind, richtet sich der Ort vollständig auf die Sommersaison aus und setzt dabei auf sein natürliches und landschaftliches Potenzial. Im Rahmen der Co-Design-Labore

wurde eine Reihe allgemeiner Ziele entwickelt. Die ausgearbeitete Strategie umfasst Massnahmen zur Stärkung des Sommerangebots, wie die Renovierung/Anpassung von Naturlehrpfaden (Sentiero Natura) und zugehörigen Informationstafeln (Übersetzung ins Englische, Digitalisierung), die Verbesserung der Beherbergungsinfrastruktur durch Erhöhung der Bettenzahl und Sanierung bestehender Unterkünfte sowie die Förderung von Wanderwegen und Outdoor-Aktivitäten, die auf bestimmte Segmente und Nebensaisonen ausgerichtet sind. Darüber hinaus wird der Verlust der Kulturlandschaft aufgrund des Rückgangs der Weidewirtschaft durch einen Plan zur Wiederbelebung der Landwirtschaft angegangen.

Monesi

Die Strategie von Monesi und dem Arroscia-Tal konzentriert sich speziell auf die Erweiterung des Sommerangebots mit dem Ziel, die lokale Kultur zu stärken und den nachhaltigen Tourismus zu fördern, indem das Tourismusangebot durch thematische Routen und die Integration lokaler Erzählungen diversifiziert wird. Ausserdem sollen die touristischen Dienstleistungen gestärkt, Reisepakete geschnürt, innovative und umweltfreundliche Transportlösungen eingeführt und die Outdoor-Infrastrukturen instandgehalten werden. Ziel ist es, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Verbindungen mit den lokalen und grenzüberschreitenden Tourismusnetzwerken zu verbessern. Darüber hinaus fördert die Strategie die Zusammenarbeit zwischen der lokalen Gemeinschaft und den Institutionen, um partizipative Prozesse und gemeinsame Projekte zu fördern, wie z. B. die Teilnahme an Förderprogrammen und die Umsetzung gemeinsamer Governance-Modelle, wodurch die Führungsrolle der lokalen Gemeinschaft im Entwicklungsprozess unterstützt wird. Die erste Pilotaktion, „Die Strasse der weissen Küche“, zielt darauf ab, die gastronomischen Ressourcen des Arroscia-Tals in ein nachhaltiges territoriales Netzwerk zu integrieren und die „weisse Küche“ – «La cucina bianca» besteht aus den lokalen Produkten der Hirten und Bauern - als identitätsstiftendes Erbe aufzuwerten. Diese thematische Route wird Besucher durch lokale Trattorien und Restaurants führen und Workshops sowie Märkte fördern, um die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern zu stärken.

Métabief

Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels schloss Métabief im Jahr 2024 den Liftbereich «Piquemiette», der sich an den bewaldeten Nordosthängen des Mont d'Or befindet. Derzeit verfügt die Pilotdestination über vier Sessellifte und acht Schlepplifte, die 26 km Skipisten in Höhen zwischen 1000 und 1463 m ü. d. M. bedienen. Ausgehend von einer Wirtschaftlichkeitsprüfung zum Ersatz von vier Sesselliften einschliesslich einer internen Klimaprognose im Jahr 2016 leitete die Pilotdestination mit Unterstützung des Departements Doubs den Übergang zu einer „Vier-Jahreszeiten-Destination“ ein. Dieser Prozess wird durch die im Rahmen von „BeyondSnow“ ausgearbeitete Strategie verstärkt, die sich

auf die Entwicklung neuer wirtschaftlicher Tourismusmodelle für die Frühjahrs- und Sommermonate konzentriert. So z. B. die Entwicklung neuer Aktivitäten für Familien und Kinder vom Talbereich des Resorts bis zum Gipfel des Morond und in Richtung See. Darüber hinaus arbeitet die Destination an den Grundlagen für eine Neuausrichtung (Statuten, Entwicklung interner Kompetenzen, neue Indikatoren und Monitoring), sowie der Erstellung eines Marketingplans und der Identifizierung neuer Finanzierungsmodelle.

4.2.4 Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus

Neben der nachhaltigen Entwicklung in Bezug auf Mobilität, Energiemanagement, Nutzung natürlicher und kultureller Ressourcen sowie Einbeziehung und Einbindung lokaler Akteure umfasst dieses Ziel auch die Einbindung der Nachhaltigkeit in die Marketing- und Kommunikationsaktivitäten der Destinationen.

Werfenweng

Werfenweng strebt eine touristische Zukunft mit ganzjährigen, klimaresistenten Aktivitäten an, bei der schneebasierte Aktivitäten so lange wie möglich fortgesetzt werden, der Fokus auf Familien, Erholungssuchende und sanften Tourismus gelegt wird, die CO₂-Belastung schrittweise reduziert und eine tiefe Verbindung zur Natur gefördert wird. Die Pilotdestination fördert seit über 20 Jahren sanfte Mobilität und hat in Massnahmen investiert, die es Touristen ermöglichen, das Reiseziel mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und sich vor Ort mit einer Vielzahl nachhaltiger Verkehrsmittel (Dorf-Shuttle, E-Auto-Verleih, E-Fun-Mobilität usw.) fortzubewegen. Alle diese Dienstleistungen sind in der Werfenweng Card <https://www.werfenweng.eu/urlaub/werfenweng-card/> zusammengefasst. In Zukunft soll die Karte weiter verbessert werden und als Vorlage für eine spezielle Einwohnerkarte dienen. Darüber hinaus wird der nachhaltige Tourismus durch verstärkte Marketingmassnahmen für neue Zielgruppen gefördert, z. B. „gesundheitsbewusste Urlauber“ und „Senioren und Kinder“, einer stärkeren Positionierung für die Zielgruppe der Bahn-/öV-Reisenden, der Umsetzung von Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung, der Entwicklung eines Konzepts für eine verbesserte Zusammenarbeit der Interessengruppen (Stakeholder-Roundtable) sowie der Initiierung einer Plattform zur Förderung der Kommunikation zwischen den Interessengruppen durch einen strukturierten Austausch, um eine sinnvolle Zusammenarbeit zu erleichtern.

Ala di Stura & Balme

Obwohl Ala di Stura & Balme ein Bergtourismusziel mit hoher natürlicher und kultureller Attraktivität ist, weist es Merkmale eines monosaisonalen Reiseziels auf, mit Tourismusströmen, die den saisonalen Mustern ähneln, die normalerweise bei „Sonne & Strand“-Reisezielen zu finden sind (starke

Sommersaison, schwache Nebensaison, fast nicht vorhandene Wintersaison). Tatsächlich wurden im Jahr 2022 65 % der Übernachtungen in den Monaten Juni, Juli und August registriert, wodurch das Reiseziel in hohem Masse von den Tourismusströmen dieser drei Monate abhängig ist. Darüber hinaus leidet Ala di Stura & Balme unter einer hohen Verkehrsfrequenz von Privatfahrzeugen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, umfasst die Transformationsstrategie der Pilotdestination die Einführung neuer Mobilitätslösungen (On-Demand- und öffentlicher Verkehr) zur Verringerung des Autoverkehrs im Gebiet Pian della Mussa in Kombination mit Parkraummanagement und Verkehrsregeln. Darüber hinaus werden sanfte und nachhaltige Tourismusangebote vorgeschlagen, wie z. B. die Entwicklung des Wandertourismus, die Aufwertung der Natur, der Landschaft und der Gastfreundschaft, um die Pilotdestination dabei zu unterstützen, sich zu einem nachhaltigen Tourismusziel zu entwickeln.

4.2.5 Diversifizierung und Stärkung der lokalen/regionalen Wirtschaft

Der Tourismussektor ist Teil des umfassenderen sozioökonomischen Systems jedes Tourismusziels auf kommunaler und regionaler Ebene und eng mit diesem verbunden. Diese Strategie berücksichtigt diesen Aspekt, und die damit verbundenen Massnahmen zielen darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen den Sektoren innerhalb und zwischen den Reisezielen zu fördern und die Bedeutung des Tourismus für die allgemeine sozioökonomische Entwicklung und Lebensfähigkeit des Reiseziels und seiner Umgebung zu unterstreichen.

Pradibosco / Val Pesarina

Die Vision der Pilotdestination lautet „Val Pesarina: ein einladendes Tal“. Um die Dienstleistungen zu verbessern und die Lebensqualität zu steigern, hat die Pilotdestination eine Reihe von Massnahmen definiert, die speziell auf das sozioökonomische System des Tals ausgerichtet sind: Verbesserung der wirtschaftlichen und öffentlichen Dienstleistungen im Tal, Förderung der Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen, Stärkung des lokalen Engagements und des Kooperationsbewusstseins in der lokalen Gemeinschaft. Der Erfolg der vorgeschlagenen Initiativen hängt sowohl von der Projektfinanzierung als auch von der aktiven Beteiligung der lokalen und regionalen Verwaltungen ab. Das Engagement und die Unterstützung der Gemeinschaft sind unerlässlich, um die langfristige Nachhaltigkeit in allen Interventionsbereichen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang werden die Behörden dazu ermutigt, bei der Schaffung und Förderung von ganzjährigen Tourismusangeboten, die über das gesamte Val Pesarina verteilt sind, zusammenzuarbeiten. Dies erfordert eine effektive Koordination zwischen allen Dienstleistern, die in diesem Gebiet tätig sind. Eine wichtige Massnahme ist die Verbesserung der Qualität und Verfügbarkeit von Infrastruktur und Dienstleistungen, insbesondere in kleineren Dörfern. Diese Verbesserungen zielen darauf ab, die Lebensqualität der Einwohner zu erhöhen, ein stärkeres

Gemeinschaftsgefühl und eine stärkere territoriale Identität zu fördern und damit die Attraktivität der Region für Besucher zu steigern. Die Zusammenarbeit aller touristischen Unternehmen im Tal ist von entscheidender Bedeutung. Ein einheitlicher Ansatz wird einen Mehrwert für lokale Unternehmen schaffen und Bedingungen schaffen, die dazu beitragen, neue Unternehmer und Einwohner für die Region zu gewinnen. Diesbezüglich hat eine Gruppe lokaler Unternehmer damit begonnen, ein Kooperationsnetzwerk innerhalb des Tals aufzubauen.

4.3 Empfehlungen für die Ausarbeitung von Transformationsstrategien

Bei der Ausarbeitung von Transformationsstrategien müssen mehrere Aspekte berücksichtigt werden. Die folgende Liste der wichtigsten Akteure, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen basiert auf den Erfahrungen, die in den verschiedenen Pilotdestinationen gesammelt wurden. Der Grad der Beteiligung und die spezifischen Rollen der Akteure sowie die Erfolgsfaktoren und Herausforderungen variierten, aber es zeigten sich mehrere Schlüsselmuster, die im Folgenden in vier Themenbereiche unterteilt wurden.

4.3.1 Wer sind die wichtigsten Akteure, die an der Ausarbeitung einer Transformationsstrategie beteiligt sein sollten?

- Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte spielten in fast allen Pilotdestinationen eine entscheidende Rolle bei der Begleitung von Transformationsprozessen. Zusammen mit den regionalen Verwaltungen trugen sie zur Politikgestaltung und Koordination bei.
- Destination Management Organisationen (DMOs) waren in allen Bereichen unverzichtbar, da sie strategische Impulse lieferten und die Abstimmung mit den regionalen Tourismuszielen sicherstellten. Einige Pilotdestinationen, wie Bohinj, Werfenweng, Balderschwang und Grosser Arber, hoben die Einbindung grösserer regionaler Verbände wie Regionalentwicklungsagenturen und Naturparks hervor, die mit thematischem Fachwissen und Kommunikationskompetenz beitrugen.
- Die Hotellerie (Hotels, Restaurants und Beherbergungsbetriebe) war an Pilotdestinationen wie Grosser Arber und Werfenweng beteiligt und in geringerem Masse auch an Tagesausflugszielen wie Sattel-Hochstuckli oder Piani d'Erna. Vertreter von Seilbahnbetrieben (Direktor, Betriebsleiter, Marketingteam) spielten insbesondere in Grosser Arber und Sattel-Hochstuckli eine wichtige Rolle. Lokale Unternehmen, insbesondere Kleinunternehmer aus verschiedenen Branchen, beteiligten sich über Fokusgruppen, die im Rahmen der partizipativen Prozesse eingerichtet wurden, wie beispielsweise in Pradibosco. Werfenweng betonte die Rolle der Zivilgesellschaft, einschliesslich

Wirtschaftsverbänden und Gemeindegruppen sowie Mobilitätsanbietern wie Seilbahnen, Transportdiensten und Vermietungsunternehmen, bei der Gestaltung eines nachhaltigen Wandels im Tourismus.

4.3.2 Wer übernimmt die Führung unter den wichtigsten Interessengruppen?

- In den meisten Fällen lag die Federführung der Ausarbeitung einer Transformationsstrategie in den Händen der lokalen/regionalen Behörden und/oder der Destination Management Organisationen (DMOs) sowie der Seilbahnunternehmen. Oft waren diese Akteure eng miteinander verflochten.
- Berater, Projektpartner und Förderorganisationen spielten in vielen Pilotdestinationen eine wichtige unterstützende Rolle. Externe Partner trugen zur Förderung der Strategie bei, aber die Initiative musste aus der Region selbst kommen.
- Einige Pilotdestinationen haben positive Erfahrungen damit gemacht, dass die Führung von einer neutralen dritten Partei übernommen wurde, um Konflikte besser zu lösen.

4.3.3 Was sind die Erfolgsfaktoren für die Ausarbeitung einer Pilotdestination-Transformationsstrategie?

Inklusive Einbindung von Interessengruppen und Strategieentwicklung

- Einbeziehung eines breiten Spektrums von Stakeholdern aus dem öffentlichen und privaten Sektor und Organisation eines regelmässigen Austauschs.
- Implementierung aktiver Beteiligungsmethoden, wie z. B. Co-Design-Labore und strukturierte Kooperationsmethoden, die zur Ausarbeitung einer Strategie führen. Einbeziehung informeller Austauschmöglichkeiten wie Studienreisen und weiterer gemeinsamer Aktivitäten.
- Einbeziehung externer Perspektiven, die durch professionelle, verständnisvolle und überzeugende Experten wertvoll sein können, um Stakeholder zu überzeugen.
- Aufbau, Fortführung und Ausbau von Verbindungen auf nationaler Ebene, um eine breitere strategische Ausrichtung sicherzustellen.
- Kombination von langfristigen mit kurzfristigen konkreten Massnahmen, so dass sich relative früh motivierende Resultate einstellen.

Governance-Koordination und Zusammenarbeit

- Ein motivierter Gemeindepräsident und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen tragen zum Erfolg bei. Die Förderung einer regelmässigen Kommunikation und

einer strukturierten Nachverfolgung, um das Engagement und die Abstimmung aufrechtzuerhalten, sind wichtig.

- Eine Mischung aus Top-down-Führung und guter Beteiligung der Basis trägt zur Entwicklung einer wirksamen Strategie bei.

Öffentliches Bewusstsein

- Ein frühzeitiges Engagement und die Antizipation zukünftiger Herausforderungen, einschliesslich des potenziellen Rückgangs des Skisportes, sind bei allen Akteuren und der lokalen Gemeinschaft erforderlich.
- Sensibilität für häufig unterschätzte, kritische Punkten (v.a. schwelende Konflikte), die sich auf die Akzeptanz der Transformationsstrategie auswirken können
- Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bergtourismus verbessert die Unterstützung der Gemeinschaft für das Projekt.
- Unterschiedlicher Perspektiven helfen bei der Ausarbeitung einer integrativen Strategie.

4.3.4 Was sind Risiken und Hindernisse bei der Entwicklung einer Transformationsstrategie?

- Begrenzte Einbindung von Interessengruppen, insbesondere von denen, die im Tal aktiv sind, aber nicht dort wohnen.
- Aktiver Widerstand von wichtigen Akteuren, die gegen die Transformationsstrategie sind und Veränderungen und/oder Fortschritte behindern könnten.
- Allgemeines Misstrauen gegenüber Entscheidungsträgern.
- Die Abwanderung und das Gefühl des Niederganges in bestimmten Gebieten erschweren ein langfristiges Engagement.
- Zurückhaltung gegenüber der Aufhebung etablierter Gleichgewichte und Systeme, was zu Trägheit bei der Entscheidungsfindung führt.
- Verzögerungen aufgrund konkurrierender Verpflichtungen der wichtigsten Akteure.
- Mangelhafte Dokumentation und Kommunikation, wodurch Transparenz und die Einbeziehung von Feedback eingeschränkt werden.
- Fehlen eines massgeschneiderten Ansatzes, bei dem die Strategie nicht auf die spezifischen Bedürfnisse der Destination zugeschnitten ist.

5 Tool zur Klimaresilienz

Das im Rahmen des BeyondSnow-Projekts entwickelte Climate Resilience Tool ist ein automatisches Bewertungsinstrument (AAT). Es ist so strukturiert, dass es Destinationsmanagern hilft, die in einer Destination verfügbaren Daten zu bewerten und zu ermitteln, was noch fehlt. Nachdem das Tool mit den erforderlichen qualitativen und quantitativen Daten gespeist wurde, wird der Status quo eines Reiseziels in Bezug auf seine Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel bewertet und es werden Vorschläge für nächste Schritte und bewährte Verfahren unterbreitet. Das Tool kann einen Beitrag zum Monitoring einer Tourismusstrategie leisten und hilft dabei, Massnahmen an ein sich wandelndes Umfeld anzupassen.

Das Climate Resilience Tool ist verfügbar unter <https://climateresilience.aat4.eu/>

6 Politische Empfehlungen

Das Projekt Beyond Snow hat gezeigt, wie der Übergang von einem schneebasierten Wintertourismus zu einem ganzjährigen Tourismus in alpinen Tourismusdestinationen bewältigt werden kann. Der notwendige Transformationsprozess erfordert einen partizipativen Ansatz auf der Ebene der betroffenen Destinationen. Dieser muss durch wissenschaftliche Erkenntnisse gestützt werden und klare Perspektiven für die Zukunft bieten. Politische Entscheidungsträger auf allen Ebenen können Transformationsprozesse in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen unterstützen. Wir haben daher neun wichtige politische Massnahmen identifiziert, die alpinen Tourismusdestinationen dabei helfen könnten. Der Tourismus ist für die Wirtschaft vieler alpiner Bergregionen von entscheidender Bedeutung. Das Ziel muss daher sein, diesen Tourismus widerstandsfähiger zu machen, um auf zukünftige Bedürfnisse und Herausforderungen reagieren zu können.

PR1: Ausarbeitung langfristiger Strategien für den Bergtourismus unter Berücksichtigung der sich wandelnden Bedürfnisse der Kunden und der Auswirkungen des Klimawandels	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Die Auswirkungen des Klimawandels, die sich wandelnden Bedürfnisse der Touristen und andere Faktoren erfordern die Ausarbeitung langfristiger Strategien für die Zukunft des Bergtourismus. Die Ausarbeitung dieser Strategien liegt in erster Linie in der Verantwortung der Tourismusdestinationen selbst. Aber auch die Behörden auf allen Ebenen sollten sie unterstützen, indem sie ihre eigenen langfristigen Strategien ausarbeiten und mögliche zukünftige Veränderungen berücksichtigen. Regionale, nationale und internationale Tourismusstrategien müssen die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen und auch auf einen ganzjährigen Tourismus, eine bessere Ausgewogenheit zwischen den Jahreszeiten, die Vermeidung der Auswirkungen von Overtourism und den Umgang mit zunehmenden Naturgefahren abzielen. Auf diese Weise können sie Tourismusdestinationen dazu ermutigen, diese Strategien zu verfolgen und sie an ihren lokalen Kontext anzupassen.			X	X	X	X

PR2: Bereitstellung von Daten zur aktuellen und zu Szenarien für die zukünftige Klimasituation für alle Destinationen im Alpenraum, um wissenschaftlich fundierte Entscheidungen über die langfristige Ausrichtung der Destinationen zu ermöglichen.	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Entscheidungen über die langfristige Ausrichtung alpiner Reiseziele sind wichtige Schritte. Sie müssen mit allen relevanten Interessengruppen gründlich diskutiert werden. Für diese Diskussionen ist es wichtig, sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu stützen. Beyond Snow und andere Projekte haben eine Vielzahl von Daten und Modellen zur Verfügung gestellt. Tools wie das Climate Resilience Tool von Beyond Snow helfen bei der Analyse dieser Daten und ihrer lokalen Auswirkungen. Diese Daten und Tools sollten so weit wie möglich zur Verfügung gestellt werden. Eine datenbasierte Planung hilft auch dabei, Besucherströme zu überwachen, Belastungsgrenzen von Natur- und Kulturräumen zu berücksichtigen, die Gefährdung durch Naturgefahren zu analysieren usw. Die Alpenkonvention und die EUSALP könnten mit ihren jeweiligen Websites als Speicherorte für diese Daten und Instrumente dienen und sie allen alpinen Destinationen zugänglich machen. Nationale und regionale	X	X				

Behörden könnten dann die Verbindungen herstellen und dabei helfen, die Informationen über die Verfügbarkeit dieser Daten und Instrumente zu verbreiten.						
--	--	--	--	--	--	--

PR3: Alle Akteure auf allen Ebenen in einen partizipativen Ansatz zur Transformation einbeziehen und die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren fördern	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Die Umgestaltung alpinen Tourismusdestinationen kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle betroffenen Akteure (von Seilbahnbetreibern über Hotels, Restaurants, Sportartikelhändler usw. bis hin zur lokalen Bevölkerung und den Eigentümern von Zweitwohnungen) gemeinsam an einem Strang ziehen. Dieser Umgestaltungsprozess erfordert einen partizipativen Ansatz und damit Zeit und Ressourcen. Die Federführung für einen solchen Prozess liegt eindeutig auf lokaler Ebene. Er kann von Tourismusorganisationen durchgeführt werden. Aber auch Gemeinden oder Gemeindeverbände können zumindest die Rolle eines Vermittlers übernehmen. Regionale und nationale Politik sollte diese Prozesse der sozialen Innovation fördern. Dies kann in Form von finanzieller Unterstützung, Zugang zu Wissen, Verringerung des Verwaltungsaufwands usw. geschehen (siehe PR4).			X	X	X	X

PR4: Transformationsprozesse (soziale Innovation) durch Innovationspolitik und den Abbau von Verwaltungsaufwand fördern und unterstützen	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Die Umgestaltung einer Tourismusdestination ist ein Prozess der sozialen Innovation. Sektorale und innovationspolitische Massnahmen sollten solche Prozesse daher ausdrücklich fördern. Einige Innovationspolitiken konzentrieren sich tendenziell auf technische Innovationen. Sie sollten jedoch auch soziale Innovationen fördern. Es ist wichtig, dass eine solche Förderung ortsbezogene Lösungen ermöglicht und somit nicht erfordert, dass bereits vor Beginn des Prozesses alles geklärt ist. In diesem Zusammenhang sollten auch bestehende Rechtsvorschriften überprüft werden, um sicherzustellen, dass administrative Beschränkungen und Belastungen soziale Innovationen und damit die notwendigen Transformationsprozesse nicht behindern.			X	X		

PR5: Anpassung bestehender politischer Instrumente an die Herausforderungen des Klimawandels in Berggebieten	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Sektorale Politiken wie Tourismuspolitik, Verkehrspolitik, Raumplanung usw. spielen eine entscheidende Rolle für die Tourismusentwicklung, da sie die Rahmenbedingungen schaffen. Diese Politiken sollten die Aspekte des Klimawandels und die Notwendigkeit einer Neuausrichtung und Diversifizierung der betroffenen Sektoren in Berggebieten berücksichtigen. Ist dies nicht der Fall, sollten diese Politiken geändert werden.			X	X		

PR6: Starke finanzielle Unterstützung für die Diversifizierung des touristischen Angebots	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Da sich die Tourismusdestinationen anpassen und ihre Geschäftsmodelle neu ausrichten müssen, sind neue Investitionen erforderlich. Die zuständigen Behörden sollten daher starke finanzielle Unterstützungsmechanismen für diese Diversifizierung des Tourismusangebots vorsehen. Die Mittel könnten auch ausdrücklich auf Angebote für weniger besuchte Monate ausgerichtet werden. Ausserdem könnten Investitionen in Breitbandzugang, Energieversorgung und Wasserwirtschaft vorgesehen werden. Für grosse Infrastrukturprojekte könnten öffentlich-private Partnerschaften eine Option sein. Die Finanzierungsmechanismen könnten auch die Unterstützung für den Abriss bestehender Infrastrukturen und die Rekultivierung von Flächen umfassen. Auf internationaler Ebene sind Programme wie Interreg (Alpenraumprogramm und grenzüberschreitende Programme) für koordinierte grenzüberschreitende Ansätze von grossem Wert und sollten daher auch die Diversifizierung des Tourismusangebots unterstützen.			X	X		

PR7: Steigerung der Fähigkeit der Arbeitskräfte, die Herausforderungen für den Wandel des Alpentourismus anzunehmen	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Die Umgestaltung des Alpentourismus erfordert qualifizierte Arbeitskräfte, die in der Lage sind, den Umgestaltungsprozess zu bewältigen und angepasste oder neue Dienstleistungen anzubieten. Die (Neu-)Qualifizierung der vorhandenen Arbeitskräfte und die Entwicklung neuer Berufsbilder wie Fahrradführer, Outdoor-Guides, Kulturmanager usw. sind daher ein wichtiges Element. Die allgemeine und berufliche Bildung an Fachschulen muss entsprechend angepasst werden. Dies erfordert die Unterstützung durch die für Bildung zuständigen Behörden. Gute Lebensbedingungen und ein solides berufliches Umfeld sind entscheidend für die Anwerbung und langfristige Bindung qualifizierter Arbeitskräfte. Da viele Berggebiete derzeit mit einem Mangel an Wohnraum zu kämpfen haben, müssen die Wohnungspolitik und die Bereitstellung von Unterkünften für Saisonarbeiter eine Priorität der Tourismuspolitik, aber auch der Wohnungspolitik auf der zuständigen Ebene sein. Die Umgestaltung des Alpentourismus hin zu einem Ganzjahrestourismus wird die Situation etwas entspannen, da Personal, das das ganze Jahr über an einem Reiseziel lebt, leichter eine Wohnung finden wird.			X	X	X	

PR8: Förderung des Erfahrungsaustauschs auch auf nationaler und transnationaler Ebene	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Die Alpenkonvention und EUSALP sind aufgefordert, bewährte Verfahren auf ihren jeweiligen Plattformen vorzustellen. Beispiele hierfür liefert das Projekt Beyond Snow, aber auch andere Projekte des Alpenraumprogramms wie Transtat. Es wäre sehr wertvoll, diese Erfahrungen zu dokumentieren und die Informationen im gesamten Alpenraum zu verbreiten. Es wird ausserdem empfohlen, eine Datenbank mit bewährten Beispielen für Wassermanagement einzurichten, da Wasser in Zukunft einer der wichtigsten limitierenden Faktoren für die touristische Entwicklung in den Alpenräumen sein wird.	X	X				

PR9: Weitere Förderung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für die Erreichbarkeit alpiner Tourismusdestinationen und die Mobilität während des Aufenthalts	EUSALP	Alpenkonvention	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene	Privat
Besondere Aufmerksamkeit sollte nachhaltigen Verkehrsmodellen gewidmet werden. Die Verkehrspolitik sollte den öffentlichen Nahverkehr zu und von alpinen Tourismusdestinationen so weit wie möglich fördern. Auch die Mobilität während des Aufenthalts muss mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich sein. Neue Verkehrslösungen wie autonome Fahrzeuge können ebenfalls dazu beitragen. Es ist wichtig, dass touristische Verkehrskonzepte in regionalen, nationalen und internationalen Verkehrspolitiken und -strategien einen hohen Stellenwert einnehmen. Sie wurden lange Zeit vernachlässigt. Aktuelle Daten aus der Schweiz zeigen, dass 25 % aller Passagierströme auf den Tourismus entfallen. Der touristische Verkehr ist bei weitem der wichtigste Verkehrsnachfragefaktor, noch vor dem Pendlerverkehr. Daher sollten Daten zum Umfang der touristischen Verkehrsnachfrage im Alpenraum erhoben werden. Auf dieser Grundlage sollten dann die Verkehrsstrategien auf den verschiedenen Ebenen den Aspekt der touristischen Mobilität integrieren. Die EUSALP könnte eine wichtige Rolle bei der Koordinierung auf transnationaler Ebene und der Einrichtung eines ständigen Dialogs wie dem „Suivi de Zurich“ spielen, der bereits für den alpenquerenden Güterverkehr besteht.	X	X	X	X		

7 Fazit

Das Projekt «BeyondSnow» hat eindrucksvoll gezeigt, wie verschiedene Schneetourismusdestinationen dem Klimawandel begegnen und die Abhängigkeit vom Massengeschäft «Skifahren» reduzieren können. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Destinationen erwies sich dabei als äusserst bereichernd: Alle Partner konnten sich insbesondere im Bereich der Angebotsentwicklung gegenseitig inspirieren.

Einer der grössten Erfolge des Projekts bestand darin, die komplexe Thematik in konkrete, umsetzbare Etappen zu übersetzen und so ins Handeln zu kommen. Dies gelang vor allem, weil es möglich war, eine breite Gruppe von Akteurinnen und Akteuren in den Transformationsprozess einzubinden und gemeinsam Zukunftsperspektiven für die jeweiligen Destinationen zu entwerfen.

Ein solcher Wandel ist nie einfach – Gewohntes muss aufgegeben oder angepasst werden. Durch die zahlreichen partizipativen Veranstaltungen in den Pilotdestinationen konnte jedoch eine wichtige Grundlage geschaffen werden, um Interessenskonflikte zu überwinden und gemeinsam in eine neue Richtung zu gehen.

Am 14. Oktober 2025 wurde das Projekt im Rahmen einer Konferenz von Schweizer Seite erfolgreich abgeschlossen. Auch hier zeigte sich deutlich, wie stark sich die Pilotdestinationen engagiert haben. «BeyondSnow» hat sie offensichtlich motiviert, gestärkt und in ihrer Entwicklung deutlich vorangebracht.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch für die Interreg-Kofinanzierung durch die Neue Regionalpolitik und für den Beitrag des Amtes für Wirtschaft des Kantons Schwyz herzlich bedanken.